

Rudolf Anschober
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.412.142

Wien, 19.8.2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 2557/J der Abgeordneten Gerald Loacker, Kolleginnen und Kollegen betreffend Intransparenz bei Corona-Spitalsstatistik** wie folgt:

Vorangestellt sei der Anfragebeantwortung, dass in den letzten Wochen ein erster Evaluierungsbericht über die Auswirkungen des Lock-Downs für den Gesundheitsbereich erarbeitet wurde und in Kürze veröffentlicht wird.

Fragen 1 bis 7:

- *Wie viele tägliche KH-Aufnahmen von Corona-bedingten KH-Aufenthalten hat es seit dem 1. März gegeben? (Darstellung je Tag)*
- *Wie viele tägliche KH-Entlassungen von Corona-bedingten KH-Aufenthalten hat es seit dem 1. März gegeben (von genesenen Patienten)? (Darstellung je Tag)*
 - a. *Wie viele dieser Patienten waren vor ihrer Entlassung einmal auf der Intensivstation in Behandlung?*
- *Wie viele tägliche Corona-bedingte Sterbefälle hat es in den Krankenhäusern seit dem 1. März gegeben? (Darstellung je Tag)*
 - a. *Wie viele davon verstarben in Normalstationen?*

- b. Wie viele davon verstarben in Intensivstationen?*
 - c. Wie viele davon hatten Vorerkrankungen gern. Corona-Risikopatienten-Definition des BMSGPK?*
- *Wie war der tägliche Stand an Corona-bedingten KH-Aufenthalten in Normalstationen seit dem 1. März? (Darstellung je Tag)*
 - a. Wie viele davon lagen am Vortag in Intensivstationen?*
 - b. Wie viele davon wurden neu aufgenommen?*
- *Wie war der tägliche Stand an Corona-bedingten KH-Aufenthalten in Intensivstationen seit dem 1. März? (Darstellung je Tag)*
 - a. Wie viele davon lagen am Vortag in Normalstationen?*
 - b. Wie viele davon wurden neu aufgenommen?*
- *Wie viele Wiederaufnahmen hat es bei Corona-bedingten Aufenthalten bis zu einer Woche später gegeben? (Darstellung je Tag)*
 - a. Wie viele davon sind im Zuge der Wiederaufnahme Corona-bedingt verstorben?*
- *Wie viele Wiederaufnahmen hat es bei Corona-bedingten Aufenthalten bis zu zwei Wochen später gegeben? (Darstellung je Tag)*
 - a. Wie viele davon sind im Zuge der Wiederaufnahme Corona-bedingt verstorben?*

Die Beantwortung der Fragen 1 bis 7 erfolgte auf Grundlage der dzt. dem BMSGPK zur Verfügung stehenden vorläufigen, noch nicht abschließend plausibilitätsgeprüften Datenmeldungen der Landesgesundheitsfonds zur Diagnosen- und Leistungsdokumentation für den Zeitraum Jänner bis Mai 2020. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass in dieser Auswertung ausschließlich Statistikdaten der landesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten berücksichtigt werden konnten. Daten der nicht landesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten (wie z.B. private, nicht öffentliche Krankenanstalten, Unfallkrankenhäuser, Rehabilitationskrankenhäuser) stehen dem BMSGPK derzeit noch nicht zur Verfügung und sind daher in dieser Auswertung noch nicht umfasst. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass es sich bei diesen Datenmeldungen um Daten zum Zeitpunkt der Entlassung handelt, das bedeutet, dass in dieser Statistik Krankenhausaufenthalte, die im Mai noch nicht abgeschlossen waren, nicht enthalten sind. Dies erklärt auch die im Vergleich geringe Zahl an Krankenhausaufnahmen gegen Ende des Berichtszeitraums Mai 2020. Diese Informationen werden uns erst mit der Meldung der im

Juni abgeschlossenen Krankenhausaufenthalte weitestgehend vollständig zur Verfügung stehen.

Die angefragten Informationen (Fragen 1 bis 7) wurden für die im Berichtszeitraum März bis Mai 2020 abgeschlossenen Krankenhausaufenthalte von landesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten ausgewertet und können der beiliegenden Tabelle entnommen werden.

Zur Frage 3c erfolgt Leermeldung, da keine diesbezüglichen Informationen vorliegen.

Frage 8:

- *Wo erfolgt die von Ihnen gegenüber Frau Schnabl behauptete tägliche Veröffentlichung der Anzahl der Patienten, die von der Intensivstation auf die Normalstation gewechselt sind?*

Dieser Frage liegt offensichtlich ein Missverständnis zugrunde. Veröffentlicht werden die täglichen Zahlen der Covid-Patienten in Hospitalisierung bzw auf Intensivstationen und damit die laufende Fluktuation auch zwischen diesen beiden Bereichen.

Fragen 9 bis 11:

- *Wieso zeigt das Corona-Dashboard des BMSGPK keine Zeitreihen bezüglich der Absolutzahl an Corona-Normal-Aufenthalten und Corona-Intensiv-Aufenthalten?*
- *Wieso zeigt das Corona-Dashboard des BMSGPK keine umfassenden Zeitreihenvergleiche zu den entsprechenden Bundesländer-Kennzahlen?*
- *Worauf führen Sie zurück, dass freiwillige/private Corona-Dashboards wesentlich bessere Vergleiche zulassen als das Dashboard des BMSGPK? (z.B.: <https://covid19.danielbreuss.com/>)*
 - a. *Welche finanziellen Aufwände sind bisher für das Corona-Dashboard des Ministeriums angefallen?*
 - b. *Welche Verbesserungen planen Sie beim Corona-Dashboard des Ministeriums?*

Die Zahlen im Dashboard des BMSGPK werden direkt aus dem behördlichen Epidemiologischen Meldesystem (EMS) übernommen. Das unter anderen Voraussetzungen und für andere Anforderungen entwickelte EMS enthält mangels direkter Anbindung von Krankenanstalten keine Erfassungsmöglichkeiten für die Art von Krankenhausaufenthalten oder für Angaben über die Verlegung von Patient*innen zwischen den verschiedenen Stationen. Dementsprechend können aus dem EMS auch keine diesbezüglichen Zeitreihen generiert werden. Im Fokus des Dashboards des BMSGPK ist ferner die bundesweite Situation, weshalb keine Darstellungen nach regionalen Gesichtspunkten oder Kriterien erfolgen. In diesem Zusammenhang müssten nämlich auch mögliche Interpretationsschwächen vermieden werden, weil selbst innerhalb eines Bundeslandes oder in Kleinräumen, die Landesgrenzen überschreiten, sich die Situation anders darstellen kann. Ich verweise dazu vor allem auf die zwischenzeitlich bekannt gewordenen Clusterbildungen und mobilitätsbedingte Verzerrungen (z.B. Tourismus) – letztere können durch den Workflow im EMS weitgehend aufgelöst werden. Die Daten des EMS werden direkt von den Gesundheitsbehörden vor Ort erfasst. Ihre Aktualität wird lediglich durch den Arbeitsanfall vor Ort – etwa bei den Bezirksverwaltungsbehörden – beeinflusst.

Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, dass es im Umgang mit einer Pandemie nur wenig Erfahrungswerte gibt, es somit wichtig ist, aus den Erkenntnissen zu lernen und die vorhandenen Instrumentarien zu verbessern oder sogar neue Hilfsmittel zu entwickeln. Dies gilt auch für IT-Systeme und eben das Dashboard, an dessen Verbesserung laufend gearbeitet wurde. Auch sind die vielfach ohnehin limitierten personellen Ressourcen gerade in Krisenzeiten mit einer Vielzahl an Aufgaben konfrontiert, die sie zusätzlich zu ihrem „Alltagsgeschäft“ erledigen müssen und daher die bereitzustellenden Informationsangebote auf das Leistbare beschränken müssen. Das trifft insbesondere auch auf die grafische Aufbereitung von Informationen sowie die Art bzw. Menge statistischer Ableitungen zu.

Die bisherigen finanziellen Aufwände des BMSGPK für das Dashboard (Entwicklungskosten) betragen rd. 71.000 Euro. Angemerkt wird, dass die Weiterentwicklung des Dashboards zwischenzeitlich der AGES übertragen wurde, ein erster Prototyp ist bereits verfügbar.

Frage 12:

- *Effizienterer Verwaltungsvollzug durch Transparenz. Aufwand für die Anfragebeantwortung:*

- a. *Wie viele Personen insgesamt waren bei der Anfragebeantwortung involviert?*
- b. *Wie viele Arbeitsstunden fielen insgesamt für die Anfragebeantwortung an? (Angabe in Halbstunden, z.B. 1,5h)*
- c. *In welchem Ausmaß könnte eine strukturierte, laufende Datenoffenlegung (Transparenz) diesen Aufwand reduzieren? (Angabe in % und/oder Stunden)*

Die Beantwortung parlamentarischer Anfragen macht regelmäßig die Einbeziehung eines großen Personenkreises notwendig, insbesondere auch deshalb, weil sehr oft die Befassung vieler unterschiedlicher Organisationseinheiten des BMSGPK, aber auch externer Stellen, für die Erlangung der angefragten Informationen erforderlich ist. Über die zeitliche Inanspruchnahme der einzelnen Mitarbeiter*innen mit spezifischen Aufgaben werden keine Aufzeichnungen geführt.

Eine strukturierte, laufende Datenoffenlegung könnte diesen Aufwand nicht reduzieren. Die Anfragen der Abgeordneten sind oft sehr spezifisch, so dass es bloß ein Zufall wäre, wenn die veröffentlichten Daten in ihrer Struktur, Gliederung und Gestaltung dem entsprechen würden, was die Abgeordneten als Antwort wünschen. Auch kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Informationen dann von den Abgeordneten selbst unter Inanspruchnahme der offengelegten Daten ermittelt werden würden: Einerseits wäre dies, aufgrund der großen Menge an zu durchsuchenden Datensätzen, gar nicht einfach und andererseits zeigt die Erfahrung, dass die den Abgeordneten bereits jetzt zur Verfügung stehenden Informationen nur in geringem Ausmaß genutzt werden. So werden regelmäßig zu Themen und für Zeiträume parlamentarische Anfragen gestellt, für die schon beantwortete Vorfragen vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

